

Viktoria Vieracker Nosoden und Sarkoden

Leseprobe

[Nosoden und Sarkoden](#)

von [Viktoria Vieracker](#)

Herausgeber: Natur und Medizin (KVC)



Einführung und Entwicklung zweier homöopathischer
Arzneimittelgruppen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts

Hans-Walz-Preisschrift

Verlag für
Geschichte der Medizin
Robert Bock, Wehring

Band 18

Quellen und Studien zur Homöopathievergeschichte

<http://www.narayana-verlag.de/b16247>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>



Inhalt

1. Einleitung.....	I
2. Forschungspraktischer Rahmen	5
2.1 Stand der Forschung	5
a) Nosoden.....	5
b) Sarkoden.....	7
2.2 Quellen und Methoden	8
2.3 Gang der Untersuchung.....	10
3. Hinführung zum Untersuchungsgegenstand	13
3.1 Theoretische und historische Grundlagen der Homöopathie	13
3.2 Homöopathische Arzneimittel	15
3.3 Hahnemanns Arzneimittelbegriff und dessen Auswirkungen auf die Einführung der Nosoden und Sarkoden.....	18
3.4 Substanzwahl von Nosodenpräparaten im Spiegel zeitgenössischer Krankheitstheorien	19
3.5 Die Arzneimittelgruppen der Nosoden und Sarkoden - Definition und Eingrenzung	23
4. Vorgeschichte der Nosoden- und Sarkodentherapie - Vorläufer, Einflüsse und Hintergründe.....	29
4.1 Vorbemerkung.....	29
4.2 Außerhomöopathische Einflussgrößen.....	30
4.2.1 Vorläufer der Nosoden und Sarkoden vor der Formulierung des Ähnlichkeitssatzes	30
4.2.2 Jenners Vakzination	38
4.3 Innerhomöopathische Einflussgrößen	40
4.3.1 Hahnemanns Ansichten über den homöopathischen Heilungsvorgang	40
4.3.2 Homöopathie versus Homopathie	42
4.3.3 Homöopathische Prophylaxe	46
4.3.4 Hahnemanns Theorie der Chronischen Krankheiten	47
4.4 Fazit	51

v

5. Einführung der Nosoden und Sarkoden in den homöopathischen Arzneimittelschatz	53
5.1 Hauptvertreter der Nosoden- und Sarkodentherapie.....	53
5.1.1 Constantin Hering und die Einführung der Nosoden und Sarkoden in den homöopathischen Arzneimittel schatz	53
5.1.2 J. J. Wilhelm Lux - Der Begründer der Isopathie	70
5.1.3 Gustav W. Groß und die „reine Homöopathie“	86
5.1.4 J. F. Hermanns Organtherapie.....	98
5.1.5 Fazit und Ausblick	108
5.2 Nosoden und Sarkoden in der Praxis	113
5.2.1 Vorbemerkung	113
5.2.2 Nosoden und Sarkoden in Falldarstellungen	115
5.2.3 Nosoden und Sarkoden in Präparatelisten und Pharmakopöen.....	140
5.2.4 Prüfungen von Nosoden und Sarkoden und deren Eingang als Arzneimittel in homöopathische Arzneimittellehren, Repertorien bzw. Symptomen- lexika	148
5.2.5 Laienratgeber	160
5.2.6 Fazit	163
5.3 Ansichten homöopathischer Ärzte zu ausgewählten Themen der Nosodendebatte - Meinungen und Argumente	165
5.3.1 Vorbemerkung	165
5.3.2 Isopathie oder Homöopathie? Die Ansichten Samuel Hahnemanns bezüglich der Nosodentherapie	166
5.3.3 Möglichkeiten der Ansteckung durch Herstellung und Anwendung von Nosodenpräparaten.....	176
5.3.4 Fazit	182
6. Ausblick - Weiterentwicklung nach 1850	185
6.1 Nosoden	185
6.1.1 Vorbemerkung	185
6.1.2 Wiederbelebung der Nosodentherapie in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts	185
6.1.3 Nosodentherapie als antimiasmatische Behandlungsform.....	190

6.1.4	Isotherapie in Frankreich.....	195
6.1.5	Weiterentwicklung der Nosodentherapie - Neue Substanzklassen und Therapiekonzepte	197
6.1.6	Nosoden in der heutigen Zeit - Das Ende der Nosodentherapie?.....	201
6.2	Sarkoden	204
6.2.1	Aufschwung der Organtherapie ab der zweiten älfte des 19. Jahrhunderts.....	204
6.2.2	Der Einsatz von Sarkodenpräparaten in homöopathieverwandten Therapieformen.....	209
6.2.3	Sarkodentherapie in der heutigen Zeit in Deutschland.....	210
7.	Schlussbetrachtungen	213
7.1	Vorbemerkung	213
7.2	Abkehr von den Grundprinzipien der Homöopathie?	213
7.3	Nutzen und Relevanz für die homöopathische Praxis in der heutigen Zeit	219
7.4	Ausblick	221
8.	Zusammenfassung.....	223
9.	Literatur	229
	Abkürzungen.....	229
	Siglen.....	229
	Ungedruckte Quellen	229
	Primärliteratur	230
	Sekundärliteratur.....	255
	Nachschlagewerke	265
10.	Anhang	269
10.1	Kurzbiographien.....	269
	Constantin Hering	269
	J. J. Wilhelm Lux	270
	Gustav W. Groß	271
	Johann F. E. Hermann.....	272
	C. F. Samuel Hahnemann	274

10.2 Tabellen: Lux' „Geheimmittel“ und Röllingks Pharmakopöe	275
Lux' „Geheimmittel“ und Folgelisten von 1836 und 1840	275
Röllingks Pharmakopöe.....	280
 Danksagung	 284

1. Einleitung

„Über Nosoden zu schreiben bedeutet in der Homöopathie, ein heikles Thema anzufassen“ (Ptok 1999: 190). So formuliert es der zeitgenössische Homöopath Michael Ptok in einem 1999 erschienenen Artikel über den „Wert der Nosoden“ in der Homöopathie. In der Tat wird die Anwendung der aus Krankheitsprodukten (wie Sputum von Tuberkulosekranken, Krätzbläscheneiter oder Kuhpockenlymphe) hergestellten homöopathischen Arzneimittel bereits seit ihrer Einführung in den homöopathischen Arzneimittelschatz in den 1830er Jahren kontrovers diskutiert. Dabei stößt ihr therapeutischer Gebrauch nicht nur bei Homöopathiekritikern auf Unverständnis oder gar harsche Ablehnung, sondern wird auch in Homöopathenkreisen oftmals kritisch beurteilt. Die in neuerer Zeit aufgebrachte arzneimittelrechtliche Debatte um diese Arzneimittelgruppe lässt die Diskussion um die Wirksamkeit der Nosoden sowie die Art ihrer Anwendung neu aufleben und verleiht dem Thema aktuell besondere Brisanz. Eine große Rolle hierbei spielt die durch Krankheiten wie BSE und Aids hervorgerufene Frage nach der Arzneimittelsicherheit sowie nach der Möglichkeit der Ansteckung durch die Anwendung der aus potentiell infektiösen Stoffen bestehenden Nosoden. Einige Präparate sind bereits vom Markt verschwunden, u. a. da die Keimfreiheit nur schwer gewährleistet werden kann.

In den homöopathischen Arzneimittelschatz eingeführt wurden die Nosoden (von gr. *nosos* = Krankheit und *eidōs* = Gestalt) - ebenso wie die den Nosoden verwandte Arzneimittelgruppe der Sarkoden - in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Sarkoden (von gr. *sarx* = Fleisch) werden aus menschlichen bzw. tierischen Organ- oder Gewebeteilen hergestellt. Beide Arzneimittelgruppen stellen inzwischen integrale Bestandteile der homöopathischen Arzneimitteltherapie dar. Die verschiedenen Präparate werden (wie sämtliche Homöopathika) nach homöopathischen Prinzipien der Ähnlichkeit verschrieben. Nosoden finden heute vorwiegend in der Therapie langwieriger chronischer Erkrankungen Anwendung. Ebenfalls werden sie zur Behandlung der jeweils entsprechenden ansteckenden Akutkrankheiten (beispielsweise *Scarlatina* bei Scharlach oder *Influenzium* bei Grippe) sowie der nach Durchlaufen einer Infektionskrankheit residuellen Beschwerden eingesetzt. Anwendungsbereiche der Sarkodenpräparate hingegen sind meist Krankheiten der jeweils zugehörigen Organe. Auch in Form von Arzneimittelmischungen mehrerer Homöopathika finden sie heutzutage bei verschiedensten Indikationen Einsatz.¹

Die Indikationen für den Einsatz von Nosoden- und Sarkodenpräparaten sind jedoch nicht so klar und eindeutig, wie aus den obigen Ausführungen zu

¹ Die Grundlagen der homöopathischen Therapie sowie der homöopathischen Arz-
neiverschreibung werden ausführlich in Kap. 3 geschildert.

vermuten wäre. So existiert in der modernen Komplementärmedizin eine verwirrende Anzahl an Theorien und Praktiken bezüglich des therapeutischen Einsatzes von Präparaten der beiden Arzneimittelgruppen, was inzwischen zu einer unübersichtlichen Zahl der unterschiedlichsten Arzneimittel und Arten der Anwendung geführt hat. Vertreter dieser Methoden berufen sich dabei zum Teil auf Aussagen der Begründer der Nosodentherapie, wobei zumeist das mangelnde oder fehlerhafte Wissen über die historischen Grundlagen deutlich ins Auge fällt. Dies führt bei den Anwendern in der heutigen Zeit oftmals zu Verwirrung und Fehlinterpretationen. Besonders erwähnt sei an dieser Stelle die heutzutage herrschende Vorstellung einiger Homöopathen, dass die Anwendung von Nosodenpräparaten gleichbedeutend sei mit antimiasmatischer Therapie gemäß dem Miasmenkonzept Samuel Hahnemanns (1755-1843) und dass diese Synonymie bereits auf die Vertreter der Nosodentherapie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zurückgehe (vgl. etwa Little 1996-2007b: 1).²

In diesem Zusammenhang lohnt sich also ein Blick in die Vergangenheit. Darüber hinaus kann eine historische Betrachtung neues Licht auf die aktuelle Debatte um die weitere therapeutische Verfügbarkeit der beiden Arzneimittelgruppen aus Gründen der Arzneimittelsicherheit werfen. Da zur Nosoden- und Sarkodengeschichte bislang kaum wissenschaftliche Arbeiten vorliegen, bietet es sich zudem an, mit einer historischen Aufarbeitung der Anfänge beider Arzneimittelgruppen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu beginnen. Eine gemeinsame Betrachtung beider Arzneimittelgruppen erscheint dabei sinnvoll, zumal die Nosoden und Sarkoden in etwa zur selben Zeit entwickelt und anfangs noch nicht als getrennte Arzneimittelgruppen betrachtet wurden. Da sämtliche Hauptvertreter der Nosoden- und Sarkodentherapie in deutschen Journalen publizierten und das Hauptverbreitungsgebiet der Homöopathie damals noch im deutschsprachigen Raum lag,³ erscheint ferner eine Eingrenzung auf den deutschsprachigen Raum berechtigt. Im Mittelpunkt der vorliegenden Arbeit steht daher eine umfassende Betrachtung der historischen Hintergründe

²Zur Erklärung sei hier kurz angeführt, dass nach Hahnemanns Theorie der chronischen Krankheiten ein Großteil der Erkrankungen auf drei spezifischen Grundkrankheiten beruht. Letztere lassen sich wiederum durch bestimmte homöopathische Mittel - dementsprechend als „Antimiasmatica“ bezeichnet - behandeln. Hierzu zählen auch einige Nosoden. Eine umfassende Erläuterung von Hahnemanns Ansichten würde an dieser Stelle zu weit führen, ich verweise hierzu auf Kap. 4.3.4. Gleiches gilt für den Begriff des Miasmas, siehe hierzu Kap. 3.5.

³Zwar hatte die Homöopathie zu dieser Zeit bereits in Nordamerika eine große Anhängerschaft (vgl. Tischner 1932-1939, Bd. 4: 138). Der für die Entwicklung der Nosoden- und Sarkodentherapie bedeutende und ab 1833 in den USA tätige Homöopath Constantin Hering (1800-1880) veröffentlichte jedoch auch vielzählige Artikel in deutschen Journalen.

der Einführung und Etablierung der beiden Arzneimittelgruppen in den homöopathischen Arzneimittelschatz in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts im deutschsprachigen Raum.

Zur Rekonstruktion der Geschichte der Nosoden und Sarkoden soll folgenden Fragen nachgegangen werden: Existierten Vorläufer dieser Arzneimittelgruppen und welche medizinisch-anthropologischen Wissensbestände trugen zu ihrer Einführung und Aufnahme in den homöopathischen Arzneimittelschatz bei? Welche Substanzen fanden damals Verwendung, wer führte diese in den homöopathischen Arzneimittelschatz ein und wie sah die praktische Umsetzung der Therapie mit Nosoden und Sarkoden aus? Nähere Beachtung verdient außerdem die Frage, inwiefern die Nosodenpräparate bereits damals nach antimiasmatischen Gesichtspunkten gemäß Hahnemanns Theorie der Chronischen Krankheiten eingesetzt wurden. Nicht zuletzt soll ergründet werden, welche Aspekte bezüglich der beiden Arzneimittelgruppen Anlass zu Unstimmigkeiten innerhalb der Homöopathenschaft boten und in welcher Weise diese diskutiert wurden.

Um einen möglichst unverfälschten Eindruck der damaligen therapeutischen Praxis sowie der zugrunde liegenden theoretischen Ansichten zu erhalten, können zur Beantwortung dieser Fragen oftmals nicht unsere heutigen, naturwissenschaftlich geprägten Auffassungen von Krankheitsentitäten oder -ätiologien auf die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts bestehenden Theorien zur Genese von Erkrankungen übertragen werden. Daher soll an ausgewählten Stellen die Einnahme einer historischen Binnenperspektive einem besseren Verständnis der geschichtlichen Zusammenhänge sowie einer wertneutralen Beurteilung der Ergebnisse dienen. Hierzu sollen die medizinischen Vorstellungen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhundert in ihrem Zeitkontext verortet und in Bezug auf ihre damalige Plausibilität bewertet werden. Anmerkungen aus heutiger Sicht können und sollen darüber hinaus jedoch zu einer kritischen Betrachtungsweise der damaligen Vorstellungen und Praktiken beitragen.



Einführung und Entwicklung zweier homöopathischer
Arzneimittelgruppen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts

Hans-Walz-Preisschrift

Forum für
Ganzheitliche der Medizin
Robert Koch Stiftung

Band 18

Quellen und Studien zur Homöopathievergeschichte

Viktoria Vieracker

Nosoden und Sarkoden

Einführung und Entwicklung zweier
homöopathischer Arzneimittelgruppen in
der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts

284 Seiten, kart.
erschienen 2013



bestellen

Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise

www.narayana-verlag.de